

Thema: Prater Wien

Autor: Mirjam Marits

Der Wurstelprater will wieder aufsperren



Geisterbahn, Karussell und Co. im Prater kämpfen darum, früher als geplant aufsperren zu dürfen.

[Robert Newald / picturedesk.com]

Petition. Die Fahr-
geschäfte wollen
zeitgleich mit dem
Schweizerhaus öffnen
und hoffen auf grünes
Licht in letzter Minute.

VON MIRJAM MARITS

Wien. Das Schweizerhaus darf, die Luftburg auch. Das Riesenrad aber nicht, ebenso wenig Geisterbahn und Autodrom: Wieder aufsperren nämlich. Denn während für die Gastronomen im Prater klar ist, dass sie ab kommendem Freitag (15. Mai) wieder öffnen dürfen, ist dies den rund 80 Schaustellern – wie die Betreiber der Fahrgeschäfte offiziell heißen – nicht erlaubt.

Noch nicht. Die Unternehmer

kämpfen derzeit darum, zeitgleich mit der Prater-Gastronomie am Freitag – die Eröffnung des Schweizerhauses gilt traditionell als Saisonstart – öffnen zu können. Dazu haben sie nicht nur eine Online-Petition gestartet, sondern der Bundesregierung auch ein fünfzehenseitiges Schriftstück übermittelt, in dem ausgeführt ist, wie die Corona-Sicherheitsauflagen umgesetzt werden können.

Thema: Prater Wien

Autor: Mirjam Marits

Dass der Betrieb auch in Corona-Zeiten funktionieren kann, haben die Unternehmer am vergangenen Sonntag demonstriert: Da waren fast alle Fahrgeschäfte (freilich ohne Publikum) in Betrieb, alle Lichter an. „Wir wollten“, sagt Katja Kolnhofer, die vier Fahrgeschäfte (u.a. „Extasy“ und „Superautodrom“) betreibt, „uns bemerkbar machen und zeigen, dass ein Öffnen möglich ist“.

Markierungen vor den Fahrgeschäften sollen das Einhalten des Abstands garantieren, in den Indoor-Betrieben wie Geisterbahnen gilt für Besucher Maskenpflicht, generell würden Sitzreihen und Plätze leer gelassen, um den Mindestabstand zwischen den Besuchern einzuhalten. Und in die Geisterbahn fährt man in einem Einzelwagen (maximal zu zweit), der zum nachkommenden Wagen „sowieso zehn Meter Abstand hält“, sagt Kolnhofer. Stangen, Griffe, Lenkräder (Autodrom) würden nach den Fahrten desinfiziert. Das Riesenrad würde maximal vier Personen in eine Gondel lassen (Ausnahme: größere Familien, die in einem Haushalt leben). Desinfektionsspender für die Besucher wurden schon allorts aufgestellt.

Anders gesagt: Die Unternehmer sind bereit, „einige könnten innerhalb von 30 Minuten aufsperrn“, sagt Stefan Sittler-Koidl, Präsident des Wiener Praterverbands. Sollte also – wie man im Prater stark hofft – die Regierung in dieser

Woche doch grünes Licht geben, würde man sehr kurzfristig eine Öffnung am Freitag hibekommen.

Ob die Regierung sich überzeugen lässt, ist offen – und wird auch davon abhängen, ob sie den Wurstelprater weiterhin als Veranstaltung definiert: Dann wäre eine Öffnung der Fahrgeschäfte aus heutiger Sicht erst Ende Juni erlaubt. Oder sich zu der Sichtweise umstimmen lässt, dass der Wurstelprater „ganz klar eine Freizeiteinrichtung ist“, wie Sittler-Koidl sagt, die, wie andere – Tiergarten Schönbrunn etc. – am Freitag öffnen darf. „Dass man auf der Mariahilfer Straße auf und ab gehen und die einzelnen Betriebe betreten darf, im Prater aber nicht, das würde keiner der Prater-Unternehmer verstehen“, sagt Sittler-Koidl. Auch in Deutschland öffnen dieser Wo-

che wieder viele Freizeitparks, „wir wären also nicht die Ersten“.

1200 Arbeitsplätze

Unterstützung bekommt der Praterverband von der Bezirkspolitik, die Petition wurde gemeinsam mit der SPÖ-Leopoldstadt gestartet, für SPÖ-Bezirksrat Alexander Nikolai geht es bei der Öffnung nicht nur „um das Kulturgut, das der Prater ist“, sondern auch um Arbeitsplätze: Immerhin sind hier (inklusive Gastronomie) 1200 Mitarbeiter beschäftigt, die teils in Kurzarbeit, teils arbeitslos sind. „Die Gastronomie und die Fahrgeschäfte im Prater sehen sich als Einheit und sollten auch gemeinsam öffnen dürfen“, sagt auch die grüne Bezirksvorsteherin, Uschi Lichtenegger. „Die Unternehmer haben ein tolles Sicherheitskonzept ausgear-

beitet, das die Einhaltung der Maßnahmen sicherstellt.“

Mit den acht vergangenen Wochen habe man ohnehin schon die wichtige Frühlingsaison verpasst, sagt Unternehmerin Kolnhofer: Keine Osterferien, kein 1. Mai, traditionell einer der stärksten Tage im Jahr. „Daher zählt wirklich jede Woche.“ So hofft man auch, dass man zum Ende des Fastenmonats Ramadan am 23. Mai, das viele Muslime im Prater begehen, wieder offen haben kann.

Woran es jedenfalls nicht mangle, sei Platz, sagt Sittler-Koidl: Da die Touristen derzeit wegfallen, sei genug Platz für alle. Sogar im sonst chronisch von Touristen überbuchten Aushängeschild: „Wenn so wie derzeit keine Touristen da sind, ist auch im Riesenrad Platz für jeden Österreicher.“



WIEN

Der Prater kämpft um seine Öffnung

Die Schausteller im Wiener Wurstelprater wollen am Freitag auch aufsperrn dürfen. **S. 9**